99-B09-187

The Cambridge dictionary of American biography / ed. by John S. Bowman. - 1. publ. - Cambridge : Cambridge University Press, 1995. - XXXVIII, 903 S. ; 24 cm. - ISBN 0-521-40258-1 : 40.00, $ 44.95

[2965]

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

99-B09-188

Encyclopedia of American biography / John A. Garraty, ed. ... - 2. ed. - New York, NY : HarperCollins, 1996. - XV, 1263 S. ; 24 cm. - ISBN 0-06-270017-0 : $ 50.00

[4500]

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Kurz aufeinander folgend kamen 1995 und 1996 zwei einbändige kurzbiographische Lexika für historische Personen der USA heraus. Mit dieser Aussage sind jedoch die Gemeinsamkeiten der beiden Bände bereits weitgehend erschöpft, denn sie verfolgen ganz verschiedene Ansätze bei der Verzeichnung.

Das ***Cambridge dictionary of American biography*** (***CDAB***) verzeichnet ca. 9000 Personen, die in den USA lebten und wirkten - lt. Vorwort entfallen von den Einträgen etwa 11 % auf vor 1800 geborene und 27 % auf lebende Personen (S. VII). Im allgemeinen wurde die Auswahl der Verzeichneten durch einen Beraterstab von nicht weniger als 90 Fachleuten vorgenommen, die mit ihrer Institutszugehörigkeit auf S. IX - XXVII unter den von ihnen betreuten Gebieten aufgeführt werden und danach nochmals alphabetisch zusammengestellt sind. Automatisch enthalten sind jedoch folgende Personengruppen: Nobelpreisträger, die Präsidenten, Vizepräsidenten, die *first ladies*, die Richter des Obersten Gerichtshofes und die in der National Statuary Hall Collection abgebildeten. Die Einträge folgen einem schematischen Aufbau: einleitend werden nach dem gebräuchlichsten Namen andere Namensformen, die Lebensjahre (genaue Daten fehlen), der Beruf bzw. das Tätigkeitsfeld, Geburtsort, evtl. Verwandtschaftsbeziehungen zu anderen im ***CDAB*** Verzeichneten und das Jahr der Einwanderung in die USA genannt; die kurzen, aber gut lesbaren Artikel enthalten sowohl wichtige Lebens- und Berufsstationen als auch eine Würdigung. Werke sind in Auswahl genannt und dann im Text der Artikel kursiv hervorgehoben, Sekundärliteratur wird dagegen gar nicht angegeben. Register: 1. der *occupational index* führt die Verzeichneten unter ca. 60 Berufs-/Tätigkeitsbezeichnungen auf, oft entstehen dabei viel zu lange Namenlisten (z.B. *government, national* mit 4,5 Spalten); 2. der Namenindex aller innerhalb von Artikeln genannten Personen dient nicht nur der Erschließung der Personen ohne eigene Einträge, sondern ersetzt auch mögliche Verweisungen zwischen den Artikeln, letzteres mit der Begründung, daß diese zu viel Platz eingenommen hätten, obwohl doch eine typographische Kennzeichnung hätte möglich sein sollen.

Mit etwa 1000 Verzeichneten legt sich die überarbeitete und um 93 neue Namen erweiterte ***Encyclopedia of American biography*** (***EAB***), deren 1. Aufl. 1974 erschienen war, eine stärkere Beschränkung auf. Obwohl auch hier die Herausgeber behaupten, Personen (lebende und verstorbene) aus allen Lebensbereichen angemessen berücksichtigen zu wollen, könnten bei der vorgenommenen

restriktiven Auswahl genug fehlende Personen benannt werden - ein Schwerpunkt liegt sicherlich bei Politikern. Die Besonderheit des Konzepts der ***EAB*** wird bereits durch die Titelfassung angedeutet: die im Namenalphabet geordneten Artikel bestehen aus zwei Teilen, wobei der erste der Faktenaufzählung und der zweite einer subjektiven Würdigung und Darstellung der Persönlichkeit des Verzeichneten durch Experten dient. Die Faktendarstellungen wurden von Studenten der Columbia University erstellt und sind folgendermaßen aufgebaut: Name, genaue Lebensdaten, Geburts- und Todesort, Beruf bzw. Tätigkeit, Vita mit Schwerpunkt bei der beruflichen Karriere, Auszeichnungen, Werke (im Text hervorgehoben). Die subjektiven Einschätzungen umfassen im Durchschnitt etwa 1,5 Spalten, nennen zumindest einen Titel für Sekundärliteratur und sind namentlich gezeichnet, allerdings sind die Bearbeiter nirgends im Band zusammengestellt. Bei der Erwähnung von anderen Verzeichneten innerhalb eines Artikels wird auf deren Einträge durch Hervorhebung der Namen verwiesen. Register fehlen völlig.

Wegen der etwas unterschiedlichen Auswahlkriterien kann die ***EAB*** trotz der sehr viel breiteren Verzeichnung des ***CDAB*** auch singuläre Einträge bieten. Eine Parallelbenutzung empfiehlt sich daneben vor allem auf Grund der unterschiedlichen Konzeption der beiden Bände.

Saskia Hedrich

Zurück an den Bildanfang